

Patrick Henningsen: Hisbollah schlägt jetzt gegen Israel zurück

Schau dir Patrick Henningsen an, abonniere und like ihn auf YouTube: <https://www.youtube.com/@21stCenturyWireTV> Besuche außerdem Patricks Substack hier: <https://patrickhenningsen.substack.com> Sieh dir alle Arbeiten von Patrick Henningsen und seinem Team hier an: <https://www.21stcenturywire.com> Folge Patricks täglichen Shorts auf Instagram: https://www.instagram.com/21wire_media/ Folge Dialogue Works: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA Patreon: https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Freitag, der vierundzwanzigste April zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder, Patrick Henningsen, ist bei uns. Willkommen zurück, Patrick.

#Patrick

Schön, hier bei dir zu sein, Nima.

#Nima

Patrick, fangen wir mit den neuesten Nachrichten über den iranischen Außenminister an. Er hat auf seinem X-Account geschrieben, dass er auf Reisen geht. Seine Tour führt ihn zuerst nach Islamabad, dann nach Maskat im Oman, und später wird er in Moskau sein. In dem Beitrag stand am Ende der Satz: „Unsere Nachbarn haben für uns Priorität.“ Das ist also der Grund für diese Reise. Und später haben wir von CNN erfahren, dass Donald Trump offenbar Steve Whitcomb und Jared Kushner darauf vorbereitet, nach Islamabad zu schicken.

Das Problem ist, dass das iranische Team gesagt hat, das stehe nicht auf ihrem Plan. Und wir haben sogar Berichte in iranischen, also persischsprachigen Medien gesehen, in denen es hieß, es gebe keine Voraussetzungen, keine passende Situation – sie seien einfach nicht bereit, mit den Vereinigten Staaten zu sprechen. Der Besuch der iranischen Delegation, also des iranischen Außenministers, in Islamabad ist Teil dieser Reise, wie ich schon gesagt habe. Aber es scheint, dass Donald Trump darauf besteht, Jared Kushner und Steve Witkoff nach Islamabad zu schicken, um mit den Iranern zu sprechen. Wie verstehen Sie, was da gerade passiert?

#Patrick

Also, ich schätze, er sucht einfach nach Aufgaben für Witkoff und Kushner, damit sie irgendwie nützlich wirken oder so. Offenbar kommen sie auf Long Island nicht genug zum Golfspielen. Aber nein, das ist inzwischen eher ein Dauerwitz. Im Grunde ist das hier nur ein weiteres Signal an die Vereinigten Staaten, dass die Welt nicht einfach alles stehen und liegen lässt, nur um sich nach dem zu richten, was Washington gerade sagt. Es ist so, als würden sie sagen: Wir schicken unsere Gesandten, unsere Sondergesandten, nach Islamabad. Egal, was ihr geplant habt, legt das beiseite – ihr müsst unsere Leute treffen. Sie wollen einfach mitmischen. Das Muster ist eindeutig, Nima. Wer hat eigentlich den Waffenstillstand gefordert?

Es war nicht Iran. Und wer will den Waffenstillstand verlängern? Es ist nicht Iran. Und wieder verlängern? Es ist nicht Iran. Das sind die Vereinigten Staaten. Normalerweise ist es die Seite, die verliert oder im Nachteil ist, die um einen Waffenstillstand bittet. Und die Vereinigten Staaten haben um einen Waffenstillstand gebeten. Wenn man den Pressekonferenzen von Pete Hegseth und den selbstsicheren Aussagen von Donald Trump glaubt, könnte man denken, sie hätten alles im Griff und die Iraner würden schon lernen, sich dem Willen der amerikanischen Macht zu beugen – oder sie würden einfach zerstört. Wenn das so ist, warum haben sie dann um einen Waffenstillstand gebeten? Ich denke, ein paar Dinge sind klar: Donald Trump hat hier keinen passenden Ausweg. Er hat keinen passenden Ausweg.

Wenn er sich jetzt zurückzieht, wäre das eine Blamage – fast so, als würde er eine Niederlage eingestehen. Die iranischen Bedingungen zu akzeptieren, das kann er nicht. Politisch geht das einfach nicht. In seinem Kopf, glaube ich, könnte er es schon. Wenn er klug wäre, würde er es tun – und er würde es so verkaufen, so verpacken, dass es wie ein Sieg aussieht. Aber sie stecken so tief in dieser Erzählung von amerikanischer Dominanz, dass sie Angst haben. Und deshalb kann er das nicht tun. Er kann sich nicht zurückziehen. Er kann auch nicht die andere Karte spielen – die ursprüngliche MAGA-Karte. Die lautete ja: Hey, das ist nicht unser Krieg. Wir sind nicht die Polizisten der Welt. Uns ist egal, was auf der Straße passiert. Erinnern Sie sich? Uns ist auch der Persische Golf egal. Wir beziehen keine Energie von dort. Das hat nichts mit uns zu tun.

Die Europäer müssen mehr Verantwortung übernehmen. Und zwei Wochen später sagt er dann: Nein, nein, nein, das müssen wir kontrollieren. Wenn wir uns also zurückziehen und sagen würden, wir sind nicht länger der Weltpolizist im Persischen Golf, dann ließen wir Israel im Grunde ziemlich allein. Und die Lobby in den USA wird das nicht zulassen. Also ist das keine Option. Das sind also die beiden Hauptpositionen, die aus Sicht amerikanischer Interessen Sinn ergeben würden, könnte man sagen. Aber sie sind tabu. Für Trump sind sie blockiert. Und die andere Möglichkeit ist, die Lage zu eskalieren. Das heißt, diese Katastrophe mit einer weiteren Katastrophe zu überdecken, mit einer neuen Krise obendrauf. Und genau das, Nima, zeigen alle Signale ganz eindeutig.

Sie verweisen darauf, dass es keine Einigung gibt, dass es an der Fähigkeit fehlt, sich erwachsen zu verhalten oder logische internationale Beziehungen zu führen. Also wirklich nur die absoluten Grundlagen, wohlgemerkt. Wir reden hier von Diplomatie und internationalen Beziehungen auf

Bachelor-Niveau. Die Trump-Regierung bekommt nicht mal das hin. Sie ist wirklich unfähig. Donald Trump ist wahrscheinlich einer der schlechtesten Dealmaker der Geschichte. Ein Teil seines Buchs hieß ja „The Art of the Deal“. Aber ein Casino in Atlantic City zu bauen und dann zu versuchen, einen nicht erklärten, illegalen Angriffskrieg rückgängig zu machen – das Chaos, das dieser Krieg weltweit angerichtet hat, mit einem Deal wieder in Ordnung bringen zu wollen – das ist einfach nicht dasselbe.

Das ist nicht dasselbe. Und man darf die Geschichte nicht ignorieren. Man darf auch nicht die politischen Interessen und Empfindlichkeiten anderer Länder übersehen. Und ganz grundsätzlich darf man die Sicherheitsarchitektur der Region nicht ignorieren – eine Sicherheitsarchitektur nach der Zeit der USA. Denn genau darum geht es doch, oder? Wir reden über einen Persischen Golf nach der Ära der USA. Da ist kein Platz mehr für die Vereinigten Staaten. Niemand in der Trump-Regierung hat das bisher zugegeben. Sie reden, als wäre alles noch wie vor einem Jahr. Aber das ist es nicht. Das ist nicht mehr derselbe Persische Golf. Das ist nicht mehr derselbe Nahe Osten. Und er wird es auch nie wieder sein.

Also, ihre Unfähigkeit, sich diesen Realitäten zu stellen und sie zu akzeptieren, zusammen mit ihrer eigenen Inkompetenz – ihre Verhandler, ihr Außenminister, der im Grunde völlig abgetaucht ist. Marco Rubio, zum Beispiel, keiner weiß so richtig, wo er ist oder was er eigentlich macht. Ich schätze, er plant gerade die Invasion Kubas, also noch einen illegalen Krieg. Sie planen tatsächlich, Kuba anzugreifen. Damit ist Rubio offenbar beschäftigt – Öl zu stehlen und illegale Blockaden gegen Nachbarländer der USA zu verhängen. Deshalb hat er wohl keine Zeit, überhaupt zu erscheinen oder sich zu diesem Krieg zu äußern. Das zeigt einfach, dass diese Regierung völlig dysfunktional ist. Sie haben nur eine Option: Sie müssen ihren Kurs verdoppeln. Sie können nicht zugeben, dass sie falschliegen, also machen sie einfach weiter und verdoppeln ihren Einsatz.

Also, wissen Sie, was Israel betrifft – Israel ist im Moment nicht in der Lage, sich selbst zu verteidigen. Das ist ziemlich eindeutig. Wenn die Kämpfe beginnen, wird es große Probleme für Israel geben – physisch, politisch, militärisch und wirtschaftlich. Alles wird sich weiter verschlechtern. Und das öffnet auch eine Tür, denn es wird viel über den Einsatz von Atomwaffen gesprochen. Ich finde das sehr beunruhigend, ja geradezu schockierend und beängstigend, dass Menschen so beiläufig darüber reden, als wäre das eine irgendwie gerechtfertigte Lösung für einen Krieg, den die USA und Israel begonnen haben. Man hört jetzt nur noch Lügen über Lügen von westlicher Seite. Wirklich, Lügen über Lügen. Sie häufen sich, weil man nicht will, dass die Menschen auf die eigentlichen Ursachen schauen, auf das, wie das alles angefangen hat.

Eigentlich hat das Ganze mit dem Ausstieg aus dem JCPOA unter Trumps erster Amtszeit begonnen. Das war sozusagen der Startschuss für eine Reihe von Ereignissen, die uns in diesen Krieg geführt haben. Damit hatten sie den Vorwand, unter dem falschen, völlig erfundenen Vorwurf zu eskalieren, Iran würde eine Atombombe entwickeln. Komplett erfunden. Und sie mussten aus dem Atomabkommen mit dem Iran aussteigen, obwohl das ein völlig akzeptables internationales Abkommen war. Iran hat ohnehin keine Bombe entwickelt, aber das JCPOA unter Obama hat sozusagen eine doppelte Garantie gegeben, dass sie keine entwickeln würden. Also im Grunde war

das die beste Lösung für alle Seiten. Aber durch den Ausstieg daraus entsteht jetzt die Erzählung: „Schaut her, es gibt ja gar kein Atomabkommen mehr.“

Der Iran entwickelt ganz sicher keine Atombombe. Und dann kommt Trump jetzt, viele Jahre später – acht, neun Jahre später – und behauptet, das Atomabkommen habe den Iran auf den Weg zur Atombombe gebracht? Es ist einfach unfassbar, wie sie das der zunehmend dümmere werdenden US-Öffentlichkeit und einem immer hirnlöseren Fox News sowie dem, was von der MAGA-Basis noch übrig ist, verkaufen können. Denn genau damit hat man es hier zu tun. Menschen in Amerika, die so etwas glauben, diese halbgenen Argumente – die sollten wirklich mal ihren Kopf untersuchen lassen. Ganz zu schweigen davon, dass, meiner Meinung nach, die Hälfte von Trumps Kabinett sofort einen Alkohol- und Drogentest machen sollte, denn was da momentan aus dem Weißen Haus kommt, ist wirklich völlig verrückt.

#Nima

Patrick, das Konzept einer Blockade soll wirtschaftlichen Druck auf den Iran ausüben. Das ist ein Land, das – für viele von uns, denke ich – schon sehr lange unter den Sanktionen der Vereinigten Staaten steht. Sechsvierzig, ja, mehr als sechsvierzig Jahre. Sie wissen also, wie man mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten umgeht. Die Vereinigten Staaten dagegen nicht. Ich habe heute mit Larry Johnson gesprochen. Er meinte, im besten Fall können sie etwa zehn Prozent des Verkehrs in und aus dem Persischen Golf kontrollieren. Und das ist für die iranische Bevölkerung völlig verkraftbar. Aber wenn man sich die Lage jetzt anschaut – glaubst du nicht auch, dass Donald Trump langsam zu der Einsicht kommt, dass diese Blockade nicht funktioniert?

Gestern haben wir erfahren, dass zum Beispiel ein Schiff der Marine der Revolutionsgarden einen dieser Tanker in den Persischen Golf eskortiert hat – und niemand hat etwas unternommen. Die US-Marine hat versucht, das Schiff zu beschlagnahmen, aber sie konnte es nicht, wegen der Revolutionsgarden. Es kam also zu einer Art Machtdemonstration zwischen beiden Seiten. Und das wird schlimmer werden, nicht besser – zumindest nicht für die Vereinigten Staaten in dieser Region. Der Iran ist in seiner eigenen Region. Die Vereinigten Staaten sind dort nur zu Gast, oder, wenn man so will, ein Fremder in dieser Region. Und was bedeutet das? Glauben Sie, dass das zu neuen Eskalationen führt, zu neuen Kriegsspiralen? Und wie weit könnte das überhaupt zu einem konstruktiven Ergebnis für die Vereinigten Staaten führen?

#Patrick

Also, erstens: Eine Blockade, also eine militärische Blockade iranischer Häfen oder iranischer Schiffe – das ist ein Kriegssakt. Und allein das schließt jede Verhandlung aus. Das wird nicht passieren. Es wird keine Friedenslösung geben. Die Vorstellung, dass Iran an den Verhandlungstisch kommen soll, während man gleichzeitig eine Blockade gegen sie verhängt – und dann noch damit prahlt... Pete Hegseth steht im Fernsehen, bei einer Pressekonferenz, und prahlt damit, dass die Vereinigten Staaten im Grunde iranische Handelsschiffe aufbringen. Er nennt sie „schwarze Flotten“ und sagt,

man werde sie mit der US-Marine überall auf der Welt verfolgen. Und dann beschuldigt man Iran der Piraterie, während die USA im Moment selbst die größten Piraten auf dem Planeten sind – sie nutzen ihre Marine im Grunde als eine Art Freibeuterflotte im Auftrag des Staates Israel. Genau das tun sie im Moment.

Also das, und gleichzeitig die Verschärfung der Sanktionen durch die Vereinigten Staaten – das ist erneut ein kriegerischer Akt. Was die Straße von Hormus betrifft, müssen die Menschen eines verstehen: Aus völkerrechtlicher Sicht hat die USA keinerlei Grundlage. Wenn man sich das Seerechtsübereinkommen von neunzehnhundertzweiundachtzig anschaut, dann haben zwei Länder dieses internationale Abkommen nicht ratifiziert. Eines davon war der Iran. Der Iran hat das Übereinkommen also nicht angenommen und sich bewusst dagegen entschieden. Und wissen Sie, welches andere Land es ebenfalls nicht ratifiziert hat? Genau – die Vereinigten Staaten. Dieses Abkommen hätte so etwas wie freie Durchfahrt durch alle Wasserstraßen bedeutet und so weiter. Der Iran hat Nein gesagt – er behält sich das Recht vor, die Kontrolle über sein unmittelbares Umfeld, also die Straße von Hormus, auszuüben.

Die Vereinigten Staaten haben das auch nicht ratifiziert. Das heißt, rechtlich gesehen haben sie in Sachen Seerecht keine Grundlage. Erstens. Zweitens haben sowohl Iran als auch Oman in den letzten fünfzig Jahren ihre Hoheitsgewässer ausgeweitet – im Grunde bis zu dem Punkt, an dem sie sich in der Straße von Hormus berühren. Es gibt dort also keinen freien internationalen Wasserweg mehr. Das ist der zweite Punkt. Drittens: Wir sprechen hier von einer Kriegssituation. Iran befindet sich im Krieg. Die USA und Israel haben Iran den Krieg erklärt – auch wenn es keine offizielle Kriegserklärung gab. Sie führen einen nicht erklärten Angriffskrieg gegen einen souveränen Staat, ein souveränes Mitglied der Vereinten Nationen.

Deshalb, und auch nach dem Kriegsrecht und den geltenden Präzedenzfällen, ist Iran völlig im Recht, solange dieser Konflikt andauert, die Kontrolle über die Straße von Hormus zu übernehmen – bis es irgendeine Art von Zwischenabkommen gibt und schließlich einen Vertrag. Ganz einfach. Also, zurück zum eigentlichen Punkt, Nima: Die Vereinigten Staaten sind schlicht nicht in der Lage, verlässliche Abkommen zu schließen – besonders unter der Trump-Regierung. Aber auch Biden hatte dieses Problem, vor allem im Verhältnis zu Russland, bei all den verschiedenen Abkommen und allem, was die Ukraine betrifft. Trump ist da noch um ein Vielfaches schlimmer. Das bedeutet, sie können die Situation nicht lösen.

Also, Trump und seine Leute werden dann sagen: Na ja, das ist nicht unser Problem. Wir erkennen das Völkerrecht nicht an. Wir sind die USA. Aber das stimmt so nicht. Die Vereinigten Staaten haben sich mit den Genfer Konventionen und all den anderen internationalen Abkommen verpflichtet. Und wenn sie jetzt zum Beispiel den Befehl geben, auf iranische Boote zu schießen und sie alle zu töten – dann ist das ein Verstoß gegen US-Recht. Denn die Vereinigten Staaten haben nach dem Zweiten Weltkrieg all diese Regelungen übernommen, um das US-Militär einzuschränken und zu verhindern, dass die USA das tun, was damals viele getan haben: nämlich grausame Kriegsverbrechen zu begehen. Genau deshalb wurden all diese Konventionen geschaffen und vom US-Kongress ratifiziert.

Das ist also das geltende Recht in den Vereinigten Staaten, gemäß der Supremacy Clause und der Verfassung. Das ist verbindlich. Um da auszusteigen, müsste man all diese Gesetze in den USA rückgängig machen. Trump handelt also völlig außerhalb des US-Rechts, er verstößt gegen amerikanisches Recht. Nach dem rechtlichen Maßstab des amerikanischen Volkes ist das illegal – und auch völkerrechtlich ist es illegal, was sie da tun. Sie haben keinerlei Anspruch darauf, dem Iran vorzuschreiben, was er in der Straße von Hormus zu tun hat. Und der Iran hat jedes Recht, international so zu handeln, wie er es tut. Alles deutet darauf hin, Nima, dass die Verhandlungen gescheitert sind, dass die USA nicht in der Lage sind, als normative Macht im internationalen System zu agieren. Dazu kommen die Drohungen dieser Regierung und die Verlegung amerikanischer Militäreinheiten – einschließlich einer weiteren Flugzeugträgergruppe, die um das Kap der Guten Hoffnung in Südafrika herum in Richtung Indischer Ozean unterwegs ist.

Ich glaube, das ist die USS George H. W. Bush, und diese Einsatzgruppe schließt sich zwei weiteren an. Eine davon befindet sich bereits im Indischen Ozean, im Arabischen Meer, also in dieser Region. Die andere kommt aus Griechenland, aus dem nördlichen Roten Meer – das ist die USS Gerald Ford. Interessanterweise weiß ich nicht, ob sie weiter nach Süden durch die Bab-el-Mandeb-Straße fahren wird. Das wäre nämlich auch ein Problem. Wahrscheinlicher ist aber, dass sie Israel unterstützen soll – einerseits bei der Verteidigung Israels selbst, andererseits beim Schutz des Hafens von Yanbu und der sogenannten Petroline, also der Ost-West-Pipeline Saudi-Arabiens. Diese Leitung wird genutzt, um die Straße von Hormus zu umgehen, die bei einer Wiederaufnahme der Kämpfe ein Ziel iranischer Raketen sein dürfte.

Also, es sieht so aus, als würde diese Trägerkampfgruppe nicht nur aus den Flugzeugträgern bestehen, sondern auch aus den Zerstörern, die sie begleiten – mit Raketenabwehrfähigkeiten. Es scheint also, als würden sie sich auf einen Krieg vorbereiten, Nima. Und das ist die unausweichliche Schlussfolgerung, zu der man hier kommen kann. Und wenn sie den Krieg vermeiden, wenn wir in diesem Fall den Krieg vermeiden, dann nur, weil sie versuchen, noch irgendeinen anderen Weg zu finden, irgendetwas anderes zu tun. Trump ist jemand, der alles bis ins Detail steuern will. Er liebt es, zu mikromanagen – und, na ja, während das Spiel läuft, die Linien auf dem Spielfeld neu zu ziehen, die Seitenlinien quasi mitten im Spiel zu verändern. So geht Donald Trump vor, wenn er Dinge anpackt. Und er glaubt, dass er auf diese Weise irgendwie die magische Formel findet, um den Deal zu bekommen, den er will.

Aber das hier ist nicht der Bau eines Wohnkomplexes in Manhattan. Das ist etwas völlig anderes. Donald Trump ist hier völlig überfordert. Als Person ist er längst über seine Kompetenzgrenze hinaus, jetzt, als Präsident der Vereinigten Staaten. Und jeder in Amerika weiß das. Er ist das Gespött der Welt. Er wird in die Geschichte eingehen – wahrscheinlich ganz klar – als der schlechteste US-Präsident, den das Land je hatte, und das wird auch in Zukunft so bleiben. Das ist bereits in Stein gemeißelt – das ist sein Vermächtnis. Er glaubt, dass einmal ein Flugzeugträger nach ihm benannt wird und eine große Statue von ihm in Washington steht. Das wird nicht passieren. Und genau aus all diesen Gründen, die wir gerade genannt haben.

#Nima

Ich glaube, das Problem, vor dem er steht, ist, dass sein Gegner ihm helfen müsste, um da wieder rauszukommen. Genau das ist das Problem. Wir hatten den Waffenstillstand, dann hat er ihn einseitig verlängert. Iran hat irgendwie verstanden, was in diesem Spiel passiert, weil sie nicht Teil dieses Spiels sein wollen, um Donald Trump dabei zu helfen, sein Gesicht zu wahren, angesichts dessen, womit er gerade konfrontiert ist. Und jetzt sieht man ja, es gibt für Donald Trump keinen Ausweg, es sei denn, Iran entscheidet sich, ihm zu helfen. Das ist unmöglich. Wenn man bedenkt, was gerade im Iran passiert, die Haltung dort und die Art, wie sie über den Konflikt sprechen, dann gibt es für Donald Trump einfach keine Möglichkeit, sein Gesicht zu wahren.

Er wird es sehr schwer haben. Ich denke, alle Anzeichen, wie du schon gesagt hast, deuten darauf hin, dass wir auf eine Art Eskalation zusteuern, auf eine neue Phase des Krieges. Denn Iran scheint lieber einen Krieg in Kauf zu nehmen, um großen Druck auszuüben – selbst wenn das die Lage für Donald Trump noch schwieriger macht – nur eben nicht in eine Richtung, die ihm nützt. Das ist die Realität, mit der er konfrontiert ist. Ich weiß nicht, ob er das erkennt oder ob er verzweifelt versucht, etwas anderes zu tun. Denn es wirkt nicht so, als wäre Iran bereit, so zu handeln, wie er es sich wünscht, um ihm zu helfen.

#Patrick

Ich glaube, auf einer unbewussten Ebene merkt er wahrscheinlich, dass er ausmanövriert wurde. Er hat sich selbst in eine fast aussichtslose Lage gebracht. Aber wie du gesagt hast, versucht er jetzt, den Iran dazu zu bringen, ihm ein bisschen aus der Patsche zu helfen. Sie kommen an den Verhandlungstisch, aber vielleicht steckt da noch etwas anderes dahinter. Ich meine, ich bin kein Psychologe, aber ein Soziopath redet sich ein, dass es eine Lösung gibt, während er im Unterbewusstsein schon die Sabotage vorbereitet. Sobald er den anderen dazu bringt, einen Kompromiss zu machen, greift er wieder an. Das ist im Grunde die Denkweise eines böartigen Narzissten, eines Psychopathen oder eines Serienmörders – oder jemandem in dieser Richtung.

So ungefähr funktioniert Donald Trumps Denken. Er redet sich selbst ein, dass er wirklich eine Lösung will. Aber sobald er die Leute an den Tisch bringt, greift er sie an. Das liegt einfach in seiner Natur. Er hat weder das Temperament noch, wie ich finde, die geistige Tiefe oder Fähigkeit, diesen Job zu machen, den er leider gewählt bekommen hat. Er ist völlig überfordert. Er hat sich selbst in eine Lage gebracht, in der er überfordert ist. Wenn er Kriege von Anfang an vermieden hätte – der Grund, warum die Leute diesen Typen gewählt haben, diesen Clown, diese Peinlichkeit, dieses menschliche Desaster – der Grund war, dass sie ihm geglaubt haben, als er versprach, die Vereinigten Staaten nicht in noch mehr sinnlose Kriege zu führen, vor allem nicht im Nahen Osten.

Er wurde tatsächlich auf dieser Grundlage gewählt. Aber wir alle wussten als Amerikaner – oder zumindest diejenigen von uns, die wirklich hingeschaut haben –, dass es wahrscheinlich gut laufen

würde, wenn er sich an diese Versprechen hält. Dann hätte er sich auf die innenpolitische Lage konzentrieren können, gute Beziehungen zu anderen Ländern pflegen, den Handel verbessern und so weiter. Aber in den letzten anderthalb Jahren haben wir genau das Gegenteil erlebt. Wirklich das genaue Gegenteil von all dem. Er ist nicht in der Lage, sich selbst aus dieser Situation zu befreien. Andere Kräfte haben inzwischen die Kontrolle über seine Regierung im Inland übernommen. Und außerdem, denke ich, haben die Israelis im Moment tatsächlich die volle Kontrolle über das Weiße Haus.

Und sie sagen es sogar den USA – Israel Katz, der Verteidigungsminister, sagt im Grunde: Wir werden Iraner angreifen, wir werden Iraner töten. Und die Vereinigten Staaten bekommen damit fast das Signal, dass sie uns unterstützen müssen, weil wir wieder angreifen werden. Das ist also das, was der Verteidigungsminister da sagt. In der Zwischenzeit schwankt Trump hin und her – er kann sich nicht entscheiden, was seine eigene Erzählung eigentlich ist. Mal heißt es, wir müssen verhindern, dass Iran Atomwaffen bekommt, dann wieder, sie töten ihr eigenes Volk, oder, sie stehen kurz davor, diese acht Frauen zu hängen, und ich habe gerade eingegriffen, um das zu stoppen.

Wissen Sie, da sollte ja etwas passieren. Und jetzt sagt er, na ja, höhere Benzinpreise, wirtschaftliche Depression – das ist eben der Preis, den ihr zahlen müsst, weil ich euch gerade davor bewahrt habe, dass Iran eine Atombombe bekommt. Er stellt es also so dar: Wollt ihr ein nuklear bewaffnetes Iran oder hohe Benzinpreise? Ihr müsst euch entscheiden. Also, ihr nehmt die hohen Benzinpreise, und wir kümmern uns um Irans Atomwaffen. Damit baut er ein Strohmann-Argument auf. Das ist eine Form von Propaganda, wie man sie in Amerika noch nie gesehen hat. Und ich sage Ihnen, Amerika ist eine der am stärksten propagandisierten Gesellschaften in der Geschichte der Menschheit.

Wir haben in Amerika eine Propagandamaschine, die wirklich beeindruckend ist – die mächtigste, größte und effektivste Maschine zur Herstellung von Zustimmung und zur Verbreitung von Desinformation, die die Welt je gesehen hat. Sie ist wirklich gewaltig. Und was sie im Moment verbreiten, ist etwas, das niemand, mit dem ich gesprochen habe, jemals in seinem Leben erlebt hat. Ich meine, Pete Hegseth, dieser Nachrichtensprecher, der jetzt das Pentagon leitet, tritt heute – oder war's gestern Nachmittag, ich glaube, gestern – in einer Pressekonferenz auf und sagt sinngemäß: „Wissen Sie, wer den Friedensnobelpreis verdient? Das US-Militär verdient den Friedensnobelpreis, weil wir die Welt sicher halten. Die Welt weiß das nur nicht zu schätzen.“

Wir sollten ihn jedes einzelne Jahr bekommen. Das US-Militär sollte den Friedensnobelpreis erhalten. Man darf wirklich nicht unterschätzen, wie groß hier die Verblendung ist – und die pure Soziopathie dieser Leute, die in ihren Positionen sitzen, obwohl sie darin nur mittelmäßig sind. Und jetzt sehen wir die Ergebnisse. Es ist ein komplettes Desaster, so etwas hat noch niemand erlebt. Und wir alle hoffen einfach nur, dass diese Leute die Welt nicht in die Luft jagen. Wir beten im Grunde nur noch, dass Donald Trump oder die Israelis nicht zur nuklearen Option greifen, um sich selbst zu retten, um sich aus dem Chaos zu befreien, das sie selbst angerichtet haben.

Und die Weltwirtschaft – ich meine, ich will da eigentlich gar nicht erst hingehen, Nima, weil... na ja, im Moment fährt die Weltwirtschaft ja schon gegen die Wand. Man sieht es ja schon in Südostasien: Treibstoffknappheit, Betriebe machen dicht. Bald werden wir Insolvenzen sehen, Liquidationen. Ganze Industriezweige stehen still. Das ist wie Störungen auf Systemebene, fast wie zu COVID-Zeiten. Das passiert bereits. Und das wird jetzt irgendwann auch in den Westen kommen, weil der Papiermarkt – also der Handel mit Futures, Derivaten und all dem – sich gerade mit der realen Lage vor Ort überschneidet. Denn alle Reserven sind aufgebraucht, ob Öl, schwimmende Gasreserven oder ähnliches.

Also, im Grunde wird sich jetzt der echte Preis herausbilden, und der Markt wird seine Korrekturen vornehmen. Und im Moment gibt es weltweit Engpässe bei Flugbenzin. Das betrifft alles – Transport, Lieferketten, Arbeitsplätze. Wir stehen also gerade, in dieser Woche, vor einer globalen Rezession. Und wenn das so weitergeht, wenn sie weiter mit diesem nicht zu gewinnenden Krieg herumspielen, mit diesem Desaster, dann steuern wir auf eine weltweite Depression zu. Die wird wahrscheinlich viel früher einsetzen, als die meisten denken, und sie wird im Juni richtig spürbar werden. Vielleicht haben sie im Mai noch ein bisschen Zeit, um in ihrer Traumwelt zu bleiben. Alle in den USA können zu ihren Grillfesten gehen und so tun, als wäre nichts los – weil die Vereinigten Staaten ja energieunabhängig sind.

Aber das wird all die Lieferketten nicht retten, die im Moment völlig zerstört werden – durch das, was die Vereinigten Staaten und Israel der Welt angetan haben, nämlich diesen Krieg zu beginnen, von dem sie dachten, er wäre nach einer Woche vorbei. Und hier stehen wir nun, und alles, was Trump sagt, ist: „Ach, es sind doch erst vier Wochen.“ Nein, nein, Donald, hör auf. Nach vier Wochen, hör auf. Nach sechs Wochen... wir sind nächste Woche schon im dritten Monat, okay? Er versucht also wieder, das Ganze kleinzureden. Das ist einfach typisch für diesen Präsidenten – er will seine eigenen katastrophalen Fehler herunterspielen und das Ganze als irgendeinen Erfolg verkaufen. Aber das wird ihm und der US-Regierung noch richtig um die Ohren fliegen. Und es wird eine politische Krise auslösen, die bis in die Zwischenwahlen hineinreicht. Ich finde, das ist im Moment einfach eine Katastrophe, die immer mehr an Fahrt aufnimmt.

#Nima

Er vergleicht den Krieg im Nahen Osten mit Iran immer wieder mit dem, was damals in Vietnam passiert ist. Warum macht er das? Weil er in seinem Kopf die Dauer dieses Krieges mit dem vergleicht, was jetzt im Nahen Osten passiert. Dort wurde jahrelang gekämpft, und ich bin gerade mal vier, vielleicht sechs Wochen in diesem Krieg gegen Iran. Also denkt er, ich habe noch viel Zeit, kein Druck. Aber das ist völlig falsch. Denn der Vietnamkrieg war zwar eine Tragödie, aber er hat die Weltwirtschaft nicht so getroffen, wie es der Fall mit Iran tut. Das sind zwei völlig unterschiedliche Situationen, überhaupt nicht vergleichbar. Trotzdem bringt er das Thema immer wieder auf.

#Patrick

Trump ist echt witzig, sobald er einmal so einen Spruch im Kopf hat. Er ist nicht gerade, na ja, sagen wir, nicht besonders intellektuell – er hat irgendwie so was wie ADHS oder so. Er kann sich einfach nicht wirklich festhalten, also, er ist gar nicht daran interessiert, wirklich zu verstehen, was er da sagt. Er sagt einfach: „Klingt gut.“ Und dann sagt er ganz selbstbewusst, als US-Präsident: „Wie lange waren wir da eigentlich drin?“ Das ist ein Typ, der den Vietnam-Dienst umgangen hat, okay? Ich weiß nicht, wie viele ärztliche Atteste er wegen seiner Fersensporne oder was auch immer bekommen hat, aber er hat sich aktiv gedrückt – und ist wahrscheinlich sogar ziemlich stolz darauf, dass er ein Wehrdienstverweigerer ist. Und dann behauptet er, wir wären achtzehn Jahre im Vietnamkrieg gewesen. Achtzehn Jahre im Vietnamkrieg!

Woher hat er diese Zahl, achtzehn Jahre? Die USA haben doch erst nach dem Tonkin-Zwischenfall in Vietnam tatsächlich Kampfhandlungen aufgenommen. Und wenn ich richtig rechne, war der Tonkin-Zwischenfall neunzehnhundertvierundsechzig. Ich schau's jetzt nicht nach, aber sagen wir, es war vierundsechzig. Das offizielle Ende der Kampfhandlungen war dann, glaube ich, mit den Pariser Abkommen. Ich meine, das war neunzehnhundertzweiundsiebzig oder dreiundsiebzig – dreiundsiebzig, würde ich schätzen. Also, das sind etwa acht Jahre und ein halbes Jahr, so ungefähr. So lange dauerten die Kampfhandlungen in Vietnam, nicht achtzehn Jahre. Das sollte einem US-Präsidenten schon wichtig sein – allein aus Respekt vor den Hunderttausenden.

Übrigens, die USA haben im Vietnamkrieg nicht nur sechsfünfzigtausend Soldaten verloren. Viele, sehr viele sind gestorben, nachdem sie nach Hause zurückgekehrt waren. Es gab eine Menge zusätzlicher Todesfälle, dazu Agent Orange, all das. Ganz zu schweigen von den zwei Millionen vietnamesischen, laotischen und kambodschanischen Zivilisten, die ums Leben kamen. Die zählen natürlich nicht – jedenfalls nicht aus amerikanischer Sicht. Für die USA sind Araber oder Menschen aus Südostasien weniger wert, nicht wirklich menschlich. Die zählen einfach nicht. Was zählt, sind nur tote US-Soldaten in amerikanischen Eroberungskriegen. Also, er lügt. Das ist einfach respektlos gegenüber der Geschichte und gegenüber all den Menschen, die ihr Leben für einen weiteren dummen Krieg von Onkel Sam gegeben haben. Nichts, worauf man stolz sein könnte – der Vietnamkrieg. Nichts, worauf man als Amerikaner stolz sein sollte.

Und Donald Trump kommt da einfach überhaupt nicht ran – er ist nicht mal in der Nähe. Woher er also diese Zahl hat, achtzehn Jahre, das stammt von Stephen Miller, einem seiner sogenannten Genies. Der hat einfach bei Wikipedia nachgeschaut. Und dort stand, das sei die Dauer des Vietnamkonflikts – angefangen mit dem postkolonialen französischen Aufstand, dann kamen die US-Berater dazu. Aber das hier sind keine Berater, die irgendwo hin geschickt werden. Das ist die USA, die ihre gesamte Luftwaffe und Marine gegen die Islamische Republik Iran einsetzt, sie mit zivilisatorischer Vernichtung bedroht und Munition in einem Tempo verbraucht, wie man es in der modernen Zeit noch nie gesehen hat. Das ist nicht das Entsenden von Militärberatern, um beim Kampf gegen den Vietcong zu helfen.

Wenn er nicht mal das richtig hinbekommt – also grundlegende amerikanische Geschichte –, dann hab ich kein Vertrauen darin, dass dieser Mensch überhaupt in der Lage ist, das, was heute passiert, irgendwie sinnvoll einzuordnen. Ehrlich gesagt, er ist einfach ein Ignorant. Man könnte wahrscheinlich irgendjemanden von der Straße nehmen, der ein besseres Verständnis für diese Themen hat als Donald Trump. Aber er spielt nur den Präsidenten, weil das für ihn einfach eine weitere Art von Reality-Show ist. Er geht von einem Pressetermin zum nächsten, hat seine Schlagworte parat. Und dann sagt er so was wie: Na ja, im Koreakrieg, wie lange hat der gedauert? Wie lange war das? Das ist doch gar nichts. Also, weil das hier nicht jahrelang andauert – halt den Mund, hör auf, uns zu kritisieren.

Das ist kein beispielloser militärischer Sieg. Nein, das ist es nicht. Das ist ein illegaler Krieg. Das wird nicht als Sieg in die Geschichte eingehen, Donald Trump, Pete Hegseth und alle anderen in der Trump-Regierung. Es kann kein Sieg in den Geschichtsbüchern sein. Es ist ein illegaler Krieg. Es ist ein Kriegsverbrechen. Ihr seid schuldig an Kriegsverbrechen. Jeder einzelne US-Soldat und Offizier, der illegale Befehle ausführt, ist ebenfalls – historisch und rechtlich – schuldig an Kriegsverbrechen. Jede einzelne Minute, in der ihr diesen Krieg fortsetzt, ist illegal. Das wird kein Sieg werden. Es sei denn, na ja ... es sei denn, man ist wie Philip K. Dick und stellt sich vor, was passiert wäre, wenn in **The Man in the High Castle** die Nazis den Zweiten Weltkrieg gewonnen hätten. Das wäre dann so eine Art glorreicher Sieger, der die Geschichte schreibt – die Japaner und die Nazis, wie in dem Roman von Philip K. Dick.

Das ist reine Fantasie. Aber genau da befindet sich die Trump-Regierung. Sie stellen sich vor – ähnlich wie das Reich –, dass sie die Welt beherrschen und das Größte auf dem Planeten sein werden, und das Ganze ist für sie ein einziger großer Eroberungszug. Aber so wird das nicht enden. Es geht im Moment nicht einmal in diese Richtung. Deshalb ist es wirklich schwer, irgendetwas von dem, was diese Leute in Washington gerade sagen, ernst zu nehmen. Ich glaube, sie haben die Lage einfach nicht im Griff. Die einzige Chance wäre irgendeine dramatische Entfernung dieses Präsidenten – entweder ein Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen oder vielleicht ein Militärputsch, das könnte funktionieren. Ich kann kaum glauben, dass wir das überhaupt aussprechen. Ich hätte mir so etwas in meinem Leben nie vorstellen können, aber wir sind offenbar an einem Punkt angekommen, an dem genau das passieren müsste.

Und die Straße von Hormus ist nicht geschlossen. Im Fernsehen sagen sie, Iran habe die Straße geschlossen. Das stimmt nicht. Sie ist für manche geschlossen, aber für andere offen. Das ist also eine grundlegende Lüge, die die US-Regierung und die Medien ihrem eigenen Volk erzählen. Sie stellen die US-Blockade, die ein Akt des Krieges ist und illegal, so dar, als wäre sie gegenseitig und irgendwie gerechtfertigt. Auf jeder Ebene ist das eine Lüge. Alles, was Trump über die Iraner sagt – dass sie seit siebenundvierzig Jahren Amerikaner töten – ist gelogen. Die USA haben Iraner getötet, nicht umgekehrt. Sie sagen, die Iraner hätten unsere Soldaten im Irak mit Sprengfallen an der Straße getötet und unsere Männer dort abgeschlachtet.

Moment mal. Das war irakischer Widerstand. Warte kurz – habt ihr nicht den Irak unter falschen Vorwänden überfallen und besetzt? Angebliche Massenvernichtungswaffen, genau wie jetzt die erfundenen Behauptungen über iranische Atomwaffen, die ihr gerade wiederholt. Genau das gleiche Spiel. Also, ihr besetzt den Irak, und der irakische Widerstand wehrt sich gegen US-Soldaten, die in diesem Zusammenhang legitime Ziele sind. Und dann schiebt ihr das dem Iran in die Schuhe und behauptet, der Iran würde Amerikaner töten. Diese Lügen werden nur benutzt, um die amerikanische Bevölkerung dazu zu bringen, diesen illegalen Krieg zu unterstützen. Mehr passiert da nicht. Keine Entschuldigung, kein Wort darüber, dass die Vereinigten Staaten ein iranisches Passagierflugzeug abgeschossen und alle an Bord getötet haben. Das wird gar nicht erst erwähnt.

Wenn man so etwas mit Amerika machen würde, dann wären die Amerikaner auf der Straße und würden rufen: „Tod dem Iran“, wenn der Iran so etwas mit amerikanischen Passagierflugzeugen getan hätte. Aber Amerika tut es – und der damalige Präsident, George H. W. Bush, nach dem der Flugzeugträger benannt ist, der gerade an Madagaskar vorbeifährt, der sagte damals, er weigere sich, sich zu entschuldigen. „Ich entschuldige mich nicht für die Handlungen der Vereinigten Staaten von Amerika“, sagte George H. W. Bush damals, in den achtziger Jahren. Und die Lügen gehen einfach weiter – dass das JCPOA ein schlechtes Abkommen gewesen sei. Nein, es war kein schlechtes Abkommen. Es war ein gutes Abkommen. Und heute würde Donald Trump alles dafür geben, dieses Abkommen wieder zu haben. Er würde alles dafür tun. Aber er tötet, und trotzdem wird er dieses Abkommen nicht bekommen. Dieses Fenster ist geschlossen.

Das wird nicht passieren. Er hatte dieses Abkommen. Eigentlich hatte er sogar ein besseres, bei der letzten Verhandlungsrunde mit den Omanis. Besser ging es gar nicht. Aber das Problem ist: Die USA sind dazu nicht in der Lage. Und Iran weiß inzwischen, dass selbst wenn sie ein Abkommen mit diesem Präsidenten oder mit den USA unterzeichnen, sie jederzeit in Zukunft wieder angegriffen werden können. Also bauen sie ihre Infrastruktur auf. Sie stellen ihre petrochemische Produktion und Verteilung wieder her. Die USA und Israel – oder sie bauen ihre zivilen Atomkraftwerke wieder auf. Und Israel und die USA behalten sich das Recht vor, weil es sich um einen nicht erklärten Angriffskrieg handelt, regelmäßig zu kommen und iranische Infrastruktur zu zerstören.

Also, das wird nicht funktionieren. Das wird einfach nicht klappen. Ganz zu schweigen davon, dass Iran sich das Recht vorbehält, in gleicher Weise zurückzuschlagen. Und dann sagen der Westen und Israel: Das ist inakzeptabel, sie terrorisieren uns. Vier Israelis müssen in Tel Aviv in die Schutzräume rennen, sie sind traumatisiert. Das dürfen wir nicht zulassen. Und so entsteht eine Erzählung, dass der einzige Weg, Iran zu stoppen – weil Iran sich nicht ergeben wird – derselbe ist wie damals bei den Vereinigten Staaten, als sie den Abwurf von zwei Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki rechtfertigten. Mit dem Argument, die Japaner seien erbitterte Kämpfer und würden sich nicht ergeben.

Also müssen wir Atomwaffen einsetzen, um diesen schrecklichen Krieg zu beenden, um, wie es heißt, Leben zu retten und die wirtschaftliche Katastrophe zu stoppen, die durch diesen Krieg und die Störungen im Handel und in den Lieferketten entstanden ist. Genau solche Rechtfertigungen

wurden schon am Ende des Zweiten Weltkriegs vorgebracht. Man würde hier ähnliche Argumente verwenden, um den Einsatz von Massenvernichtungswaffen gegen ein Land zu rechtfertigen, das selbst keine besitzt. Und genau das ist meine Sorge: Wenn die USA und Israel sich weiter in eine immer schwierigere Lage manövrieren, dann scheint es fast so, als sähen sie keinen anderen Ausweg – einfach weil sie keine Niederlage eingestehen wollen.

Sie werden niemals zugeben, dass sie im Unrecht sind. Sie werden es nicht eingestehen und keine Verantwortung übernehmen. Ihr einziger Ausweg ist, alles zu verdoppeln – weil das die israelische Mentalität ist. Und Donald Trump könnte im Grunde genauso gut eine israelische Flagge über dem Weißen Haus hissen, denn seine Worte und Taten sind nicht von denen Benjamin Netanyahus zu unterscheiden. Für mich ist das eine ausländische Regierung. In Washington gibt es eine ausländische Besatzung. Ich erkenne das nicht wieder. Das ist keine amerikanische Präsidentschaft. Das ist keine amerikanische Regierung. Im Moment ist das völlig unkenntlich. Aber wenn man jetzt eine israelische Flagge über dem Weißen Haus hissen würde, dann wäre das völlig vertraut – und ich würde es sofort verstehen.

#Nima

Patrick, ein Teil dieses Krieges betrifft das, was zwischen Israel und dem Libanon passiert. Und wir wissen, dass Donald Trump heute angekündigt hat, dass der Waffenstillstand verlängert wird – um drei Wochen. Und da stellt sich die Frage: Was genau ist dieser Waffenstillstand zwischen dem Libanon und Israel? Es scheint, als wäre er zwischen der Regierung im Libanon und der israelischen Regierung vereinbart, während Israel gleichzeitig den Süden des Libanon angreift. Was bedeutet das also? Und wir haben gesehen, dass die Hisbollah durchaus in der Lage ist, zurückzuschießen.

Und ich denke, inzwischen verstehen sie das Problem – nämlich den Mangel auf israelischer Seite, wenn es um Abfangraketen geht. Sie können nicht jede einzelne Rakete, die auf Israel abgefeuert wird, abfangen, einfach weil sie zu wenige Abfangraketen haben. Und das ist ein großes Problem, nicht nur für Israel. Auch in der New York Times, der Washington Post und bei CNN wurde berichtet, dass selbst die Vereinigten Staaten zu wenig Munition, zu wenig Abfangraketen und Marschflugkörper haben. Wie sehen Sie das?

#Patrick

Also, nochmal, wir kommen zurück zum eigentlichen Punkt der militärischen Ausrichtung der Vereinigten Staaten im Persischen Golf und im Nahen Osten. Ursprünglich war das Militär dort – es war immer auch da, um Israel zu schützen – aber gleichzeitig sollte es zumindest den Anschein einer Verteidigung für die Golfstaaten, also die arabischen GCC-Länder, bieten. Das lag immer im Interesse der USA, weil sie damit im Grunde ihren Petrodollar schützen. Und nicht nur das – sie verdienen auch enorme Summen, indem sie Waffen an die Golfaraber verkaufen. In gewisser Weise ist das also eine Art Schutzgelderpressung auf der einen Seite, und auf der anderen Seite ein riesiges Geschäft für den militärisch-industriellen Komplex. Und natürlich auch für Aramco, dieses ganze

Konstrukt in Saudi-Arabien, das Konsortium amerikanischer Unternehmen, das früher einmal vollständig ein US-Konsortium war.

Jetzt ist das nicht mehr so, aber früher war es so. Der Golf hat sich also verändert. Was für die USA im Grunde bleibt, ist, ein riesiges „Iron Dome“-System für Israel bereitzustellen. Das ist die Hauptaufgabe der USA – von Dschibuti über Diego Garcia bis zum Persischen Golf und zu all den anderen US-Stützpunkten in Jordanien, Saudi-Arabien und Kuwait. Natürlich auch all die anderen, obwohl vieles in Bahrain außer Betrieb ist, und Kuwait größtenteils ebenfalls. Aber im Irak – dort hatten die USA früher eine Position. Im Nordosten Syriens, auf dem Luftwaffenstützpunkt Incirlik in der Türkei, dazu, was auch immer sie in Erbil in der irakischen Kurdenregion betreiben, und natürlich in Israel selbst. Das alles diente dem Schutz Israels. Alles davon.

Und das haben wir gesehen. Das ist jetzt bewiesen. Wirklich, eins, zwei, drei, vier – das Versprechen steht. Wir sehen, dass die US-Marinekräfte genau dafür positioniert sind. Ihre erste Priorität: Abfangsysteme. Israel vor iranischen Raketen schützen – oberste Priorität. Und vor iranischen Drohnen – ebenfalls oberste Priorität. Die Golfaraber kommen an zweiter Stelle. Golfaraber – zweite Priorität. Und genau da liegt das Problem. Sie schützen die Golfstaaten also nicht nur nicht, sie ziehen sogar das Feuer auf sie, weil die Golfstaaten durch die Vereinigten Staaten und Israel zu Mitbeteiligten an diesen Kriegsverbrechen geworden sind. Wir befinden uns also jetzt in einer völlig anderen Region, in einer völlig anderen Lage.

Dazu kommt, wie du erwähnt hast, die Erschöpfung der amerikanischen Munition, der Abfangsysteme und ganz allgemein die Überbeanspruchung und Müdigkeit der US-Marineeinheiten. Donald Trump glaubt offenbar, er könne sie einfach hin- und herschieben wie Schiffe in einem „Schiffe versenken“-Spiel. Und dann ist da Pete Hegseth, der nachts wach bleibt, mit einer Flasche irgendwas auf dem Tisch, und irgendwelche Operationen plant – wie die Aktion, bei der angereichertes Uran aus Isfahan geholt werden sollte. Diese groß angekündigte Spezialoperation, angeblich von Pete Hegseth und der Delta Force geplant – ein kompletter Fehlschlag. Also, mit ihren Fehlschlägen sind die Jungs noch lange nicht durch. Und genau das wird das Hauptproblem sein.

Also, ich finde, es ist wirklich schwer zu sehen, wie das auf Dauer tragfähig sein soll. Ich glaube nicht, dass die Golfstaaten – also vor allem die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien – sich langfristig darauf verlassen können, dass ihre Beziehung zu den Vereinigten Staaten sie wirklich schützt. Da gibt es eine ganze Reihe von großen, wirklich großen Warnsignalen für die USA. Ich habe ehrlich gesagt keine Ahnung, was sie in den nächsten Wochen erreichen wollen. Wirklich nicht. Klar, sie können das bisschen, was sie noch haben, loswerden. Aber vergessen wir die Idee, dass Jets im Tiefflug kommen und Gleitbomben abwerfen. Das wird nicht funktionieren – wie wir ja bei den verschiedenen Abschüssen von US-Flugzeugen gesehen haben.

Die amerikanische Öffentlichkeit hat keinen Nerv dafür, dass F-35-Jets vom Himmel fallen. Und sie hat auch keinen Nerv dafür, dass ein US-Zerstörer auf den Grund des Golfs von Oman sinkt – was sehr wahrscheinlich passieren würde, wenn die Kämpfe wieder aufflammen. Genau das wäre das

Bild, das sich mit Donald Trump verbinden würde. Und stellen Sie sich vor, ein US-Bomber vom Typ B-1 oder B-2 wird abgeschossen – gut, das ist schon einmal passiert, damals über Jugoslawien. Wenn so etwas wieder passiert, dann ändert das alles. Denn das würde bedeuten, dass die Luftherrschaft und die totale Überlegenheit in der Luft nicht mehr garantiert sind. Dann ist die Geschichte an diesem Punkt vorbei. Wirklich vorbei – es sei denn, die USA wollen, wie gesagt, weiter eskalieren und zu unkonventionellen Waffen greifen.

Und dann sind wir leider schon wieder bei einem ganz anderen Thema. Es ist wirklich schwer, Nima, zu erkennen, wo da überhaupt ein möglicher Nutzen liegen soll – selbst wenn man das militärisch weiterverfolgt. Und dann heißt es, na ja, wir haben ja alle Zeit der Welt. Das ist das, was Donald Trump sagt. Aber er hat nicht alle Zeit der Welt. Politisch gesehen ganz sicher nicht. Er steht unter starkem Druck, und wirtschaftlich ist der Spielraum noch kleiner. Militärisch gesehen läuft die USA praktisch auf Reserve. Wenn sie tatsächlich irgendeine Art von Bodeninvasion versuchen würden, dann könnte das nur als ein Akt der Verzweiflung und der Eitelkeit gesehen werden.

Und man darf, Nima, in solchen Situationen die Arroganz nicht unterschätzen, die mit einem Größenwahnsinnigen oder einem Diktator einhergeht. Die Geschichte ist voll von Beispielen, in denen Diktatoren und Autokraten völlig den Verstand verloren haben und buchstäblich Männer an die Front geschickt haben – in der Hoffnung, ihrem Gegner damit irgendwie eine Lektion zu erteilen. Und ich glaube, genau diese Art von Arroganz kann auch bei jemandem wie Donald Trump durchkommen. Ihm sind amerikanische Soldaten egal. Er selbst hat den Wehrdienst umgangen. Das ist wirklich die letzte Person, der man Befehlsgewalt für Bodeninvasionen geben sollte. Es interessiert ihn einfach nicht.

Irgendwann könnte er entscheiden, dass amerikanisches Menschenleben entbehrlich ist. Denn so, wie er über den Koreakrieg und den Vietnamkrieg spricht, klingt das, als wäre das keine große Sache. Alles halb so wild. Wir führen unseren Krieg eben anders. Das war ein schlechter Krieg. Ach ja, es war J.D. Vance, der diese Woche gesagt hat, frühere US-Präsidenten seien nicht so klug gewesen wie Donald Trump. Und genau deshalb, so meint er, müsse man sich mit Trump keine Sorgen machen. Denn all die früheren Präsidenten, die diese anderen Kriege geführt haben, die waren dumm. Trump nicht. Er ist anders. Trump steht über den anderen. Ein stabiler Genie, wie er selbst sagt. Aber mit dieser Aussage zeigt J.D. Vance, der 41-jährige Neuling, keinen Respekt gegenüber all den US-Veteranen, die in diesen verschiedenen Konflikten in großer Zahl ihr Leben verloren haben.

Das bedeutet also, dass sie das Leben von US-Soldaten wahrscheinlich gar nicht wirklich respektieren. Sie zwingen sie im Grunde in einen illegalen Krieg, überhäufen sie mit Propaganda, damit sie glauben, das, was sie tun, sei irgendwie gerechtfertigt oder legal. Und dann haben diese Leute – Trump, Vance und all diese fanatischen Irren, die jetzt das Weiße Haus besetzen, diese verherrlichten israelischen Stellvertreter – überhaupt kein Problem damit, US-Soldaten als

Kanonenfutter in den Kampf zu schicken. In ihren Köpfen ist das inzwischen ein heiliger Krieg. Sie sagen, das sei ein Kreuzzug, um den Iran zu besiegen, aus der Sicht der christlichen Zionisten, zu denen auch Hegseth selbst gehört. Er ist tatsächlich Mitglied dieser Sekte.

Er ist ein Anhänger des Dritten Tempels, ein selbsternannter Kriegsminister. Wenn das also ein heiliger Krieg ist, dann hat man offenbar kein Problem damit, ein paar tausend oder vielleicht sogar hunderttausend US-Soldaten für eine größere, heilige Sache einzusetzen. Und übrigens, er ist damit nicht allein. Trump ist umgeben von all diesen religiösen Fanatikern, die ihm die Hände auflegen, in diesen peinlichen Szenen, in denen sie für den Präsidenten beten. Und dann werfen sie dem Iran vor, eine Theokratie zu sein. Sie beschuldigen die Islamische Republik Iran, ein religiös-extremistisches Regime zu sein. Ich glaube das nicht. Nein, das ist überhaupt nicht extrem. Im Vergleich zu den Amerikanern im Moment ist das sehr rational, sehr besonnen – vor allem, wenn man einen Präsidenten hat, der auf Twitter verkündet, er sei die Wiederkunft von Jesus Christus. Das hat er wirklich getan. Er sieht sich als Messias.

Also, wer sind denn die religiösen Fanatiker aus globaler Sicht? Weißt du, die Welt schaut auf Amerika und auf diesen Präsidenten – und sie lachen über das Land. Sie lachen über diesen Präsidenten. Was für ein Clown, was für ein Witz er geworden ist, für sich selbst, jenseits jeder Scham. Und dann haben sie auch noch die Dreistigkeit, mit dem Finger auf andere zu zeigen und andere Länder als religiöse Extremisten oder Theokratien zu bezeichnen. Ist das dein Ernst? Ich meine, wir stehen an einem wirklich schwierigen, wirklich gefährlichen Punkt. Denn die Menschen in Amerika sind davon völlig abgekoppelt, Nima. Ich bin gerade in den USA. Ich gehe auf die Straße – niemanden interessiert dieser Krieg.

Tun sie nicht. In Europa interessiert es die Leute ein bisschen mehr, weil sie wirtschaftlich viel stärker getroffen werden und geografisch näher dran sind. Sie sind näher am Konflikt, klar, und sie könnten am Ende auch den größten Teil der Belastung tragen, wenn es zu massiven Flüchtlingswellen kommt, falls der Konflikt weiter eskaliert. Europa wird das hauptsächlich ausbaden müssen. Aber die Amerikaner – die kümmern sich nicht. Im Allgemeinen tun sie das einfach nicht. Wenn man durchs Land reist – und ich bin viel unterwegs gewesen – merkt man: Die Leute interessiert das nicht. Wirklich nicht. Nur eine sehr kleine Zahl von Menschen kümmert sich überhaupt darum. Und es gibt viele, die sich dagegenstellen und lautstark gegen diesen illegalen Krieg protestieren, gegen dieses Regime in Washington.

Aber insgesamt ist das kein Thema, das die Amerikaner wirklich ernst nehmen. Deshalb hinterfragen sie auch keine der Behauptungen oder Aussagen, die aus Washington kommen oder von ihren Medienvertretern verbreitet werden. Sie werden das erst dann wirklich ernst nehmen, Nima, wenn die Wirtschaft gegen die Wand fährt – und das wird passieren. Und selbst wenn Trump einfach abtauchen und ein falsches Friedensabkommen inszenieren würde, also irgendein Papier unterschreibt und so tut, als hätte ein Iraner oder sonst wer das mitunterzeichnet – er würde sich

wahrscheinlich irgendeinen Kumpel von Steve Witkoff holen, der in New Jersey ein Pfandhaus hat, ein iranischer Typ vielleicht, und den unterschreiben lassen. Dann würden sie sagen: Das ist der neue Präsident. So wie damals mit Juan Guaidó.

Sie werden irgendwo einen Iraner finden, der dann sozusagen der nächste Präsident wird, und damit machen sie eine Weile weiter, bis die nächste Welle dieser Krise kommt. Ich weiß nicht, wohin das führen soll. Es muss auf die Absetzung von Donald Trump hinauslaufen. Das ist der einzige Ausweg. Oder... eine plötzliche Einsicht habe ich ausgeschlossen. Ich glaube nicht, dass das mit diesem Präsidenten möglich ist. Er ist einfach zu unwissend und zu dumm. Und er verdoppelt seinen Einsatz. Er nutzt die Methoden seines Mentors, des Mafia-Anwalts Roy Cohn – nämlich niemals zuzugeben, dass man im Unrecht ist, und stattdessen noch stärker dagegenzuhalten. Und genau das ist auch die israelische Verhandlungs- und Diplomatiestrategie. Also, ich weiß es nicht. Wirklich nicht. Es ist sehr schwer, hier irgendeinen Hoffnungsschimmer zu sehen.

#Nima

Patrick, Donald Trump hat heute auf seiner Plattform Truth Social gepostet, dass er mit dem Premierminister von Armenien gesprochen hat. Er sagte, der Mann verstehe die Lage völlig – also, wie fragil und wie schwach der Iran sei – und er sei bereit, uns seine, na ja, seine Stützpunkte und Flugplätze in seinem Land zur Verfügung zu stellen, damit wir sie gegen den Iran nutzen können. Später hat er diesen Beitrag dann wieder gelöscht. Ich weiß nicht, warum er ihn entfernt hat – ob das von seiner Administration kam oder ob Armenien ihn kontaktiert hat.

Aber mal ehrlich, Armenien – wie soll man glauben, dass Armenien irgendetwas Neues oder irgendeinen entscheidenden Faktor in diesen Konflikt einbringen könnte? Der Typ wird doch untergehen. Das ist ein kleines Land. Die Bevölkerung ist nicht einmal nennenswert groß. Es ist winzig. Und sie werden genauso zerstört werden wie die anderen Golfstaaten. Glaubst du, dass Donald Trump das einfach erfunden hat? Er hat ja gesagt: Wenn ihr nicht ehrlich mit uns verhandelt, wenn ihr keine Art von Abkommen mit uns habt, dann werden wir Armenien gegen euch einsetzen. Was soll das überhaupt heißen? Ich kann mir nicht vorstellen, dass Armenien so dumm wäre. Keine Ahnung.

#Patrick

Nein, sind sie nicht. Aber ihr habt eine Marionette, Paschinjan, und Leute, die von US-Interessen unterstützt und genau aus diesem Grund zu Vasallen gemacht wurden. Aber das tatsächlich durchzuziehen, ist nochmal etwas ganz anderes. Und das bringt uns zurück zu der Libanon-Frage, die du vorhin gestellt hast, Nima, die ich damals nicht beantwortet habe – aber das hole ich jetzt nach. Das Problem mit der libanesischen Regierung ist, dass sie im Grunde ein US-israelisches Marionettenregime ist. Der Präsident und der Premierminister im Libanon, Michel Aoun und Nawaf Salam – ich meine, sie haben ihr Land verkauft. Sie haben es auf die schlimmstmögliche Weise verraten. Es ist also nur eine Fassade von Verhandlungen zwischen Israel und dem Libanon.

Übrigens ist es für ihre Anführer illegal, mit den Israelis zu verhandeln, weil das, soweit ich weiß, gegen das Gesetz im Libanon verstößt. Sie brechen also ihre eigenen Gesetze. Währenddessen bombardiert Israel den Libanon flächendeckend, tötet Zivilisten, massakriert Libanesen, bombardiert Beirut wahllos und ohne jede Entschuldigung. Gleichzeitig setzen sie Bodentruppen ein, besetzen den Süden des Libanon – mit der Absicht, ihn zu behalten, ihn zu annektieren, so wie sie gerade die Golanhöhen annektieren. Siedler ziehen, während wir hier sprechen, in die Golanhöhen in Syrien – mit voller Zustimmung der Vereinigten Staaten, Israels natürlich, aber auch des sogenannten al-Qaida-Kalifen, wenn man so will, des selbsternannten Präsidenten in Damaskus, Mohammed al-Dscholani, auch bekannt als al-Scharrar.

Genau das wird im Süden des Libanon passieren. Siedler werden Ansprüche erheben wollen. Und Ben-Gvir wird ganz vorne dabei sein, sie anzufeuern – zusammen mit Bezalel Smotrich und all den anderen. Sie zerstören ganze libanesische Dörfer, die dort seit Tausenden von Jahren stehen, und reißen sie komplett nieder. Und Israel zerstört christliche heilige Stätten. Und sie kommen damit durch. Aber wenn Israel den Süden des Libanon militärisch besetzt, kann der Iran mit präzisen Raketen alle israelischen Lager und Stützpunkte zerstören. Genau das wird passieren. Deshalb gibt es einen Waffenstillstand. Und deshalb ist der Libanon Teil der Verhandlungen.

Aber Israel hat den Waffenstillstand schon gebrochen. Israel zerstört Infrastruktur, Gebäude und Häuser, Schulen, Kirchen. Sie verkabeln sie mit Sprengstoff und sagen dann zur internationalen Gemeinschaft: Das ist kein Bruch des Waffenstillstands, weil wir ja nichts abfeuern, wir sprengen es nur in die Luft. Und sie greifen Journalistinnen und Journalisten an – gezielte Angriffe –, und behaupten, das sei kein Verstoß gegen den Waffenstillstand, weil sie ja Journalisten treffen und keine Soldaten. Also sei das kein Bruch des Waffenstillstands. Das ist die wirklich verdrehte, verkommene Denkweise der Israelis im Moment. Sie töten, ohne Konsequenzen zu fürchten.

Also, der Waffenstillstand mit dem Libanon ist nur eine Fassade. Israel wartet einfach ab, um sich neu zu formieren, seine Gewinne zu maximieren und seine Positionen zu festigen. Denn es braucht das Süßwasser aus dem Litani-Fluss. Für den Staat Israel ist das eine existenzielle Frage. Sie wollen ihre Grenzen ausweiten, und sie sagen das auch ganz offen. Trotzdem leugnen alle weiter und behaupten: Es gibt kein „Großisrael-Projekt“, das sei nur eine Verschwörungstheorie, ja sogar antisemitisch, so etwas überhaupt zu sagen. Dabei hat Benjamin Netanjahu selbst im vergangenen Herbst öffentlich erklärt, dass genau das ihr Ziel ist. Er hat ausdrücklich gesagt, das sei das Großisrael-Projekt. Man kann zusehen, wie es sich entwickelt. Und es wird nicht in Südlibanon oder Syrien aufhören.

Dazu gehören übrigens auch Jordanien sowie Teile von Saudi-Arabien und Ägypten. Vergessen Sie das Westjordanland und Gaza – in ihren Plänen spielen die keine Rolle mehr. Aber die Regierung im Libanon, da hat die US-Regierung über Jahrzehnte hinweg versucht, Teile der libanesischen Gesellschaft zu kaufen, vor allem die christliche Gemeinschaft. Ziel war, sie proamerikanisch zu machen, loyal gegenüber den Vereinigten Staaten. In gewisser Weise ähneln sie da den Zionisten,

denn ein Teil der Gegenleistung für diese Elite im Libanon war, dass die USA praktisch allen Mitgliedern ihrer Familien amerikanische Pässe ausgestellt haben – oft, ohne dass sie jemals in den Vereinigten Staaten gewesen wären, geschweige denn dort geboren oder ansässig. Das war einfach Teil der Belohnung.

Sie haben das ganz gezielt gemacht – auch über USAID-Verträge, bei denen über die Jahre Geld an bestimmte Familien geflossen ist, einflussreiche libanesische Familien, angeblich für „Projekte“. Und dann gab es natürlich auch direkte Geldzahlungen. Die CIA ist da wahrscheinlich stark mit drin. Außerdem haben sie zugelassen, dass israelische Geheimdienste, israelische Aktivitäten und israelische Firmen in den Libanon kommen. So wurde nach und nach ein Staat geschwächt, der früher unabhängig war – der Libanon –, um Hisbollah zu isolieren. Und jetzt wirbt der Sondergesandte Tom Barak ganz offen für einen Bürgerkrieg, hetzt Libanesen gegeneinander auf, religiöse Gruppen gegeneinander, mit dem Argument, man müsse Hisbollah entwaffnen – und Israel sagt genau dasselbe.

Also, Leute, das ist der Refrain aus den USA und Israel: Wir müssen die Hisbollah entwaffnen. Und die gekaufte Elite im Libanon macht da einfach mit. Während die Libanesen zusehen, wie ihre eigenen Leute von den Israelis getötet werden, sagen sie nichts dagegen. Sie lehnen sich nur zurück, summen vielleicht vor sich hin, spielen nervös mit den Fingern und hoffen, dass es irgendwann aufhört, dass es einfach verschwindet. Die Einzigen, die den Libanon verteidigen, sind die Hisbollah. Und sie sind keine Terroristen. Die Amerikaner sagen natürlich, es sei eine Terrororganisation.

Nun, nach internationalem Recht wird das als bewaffneter Befreiungskampf gegen eine illegale Besatzung definiert. Denn Israel hat nie aufgehört, Teile des libanesischen Territoriums zu besetzen – schon bevor diese Welle der Krise überhaupt begann. Sie hatten weiterhin gestohlenes libanesisches Land und bedrohten den Libanon. Genau deshalb existierte die Hisbollah überhaupt. Sie wäre nie entstanden, wenn Israel nicht über Jahrzehnte hinweg den Süden des Libanon illegal besetzt und die Menschen dort brutal behandelt hätte. Und die Vereinigten Staaten hatten damit kein Problem. Sie haben nichts getan, um Israel in irgendeiner ernsthaften Weise zu bremsen. Und jetzt ist es sogar noch schlimmer – die USA fördern einen Bürgerkrieg und ermutigen Israel, einzumarschieren, zu töten und zu besetzen. Das ist also die denkbar schlimmste Situation für ein Land wie den Libanon.

Und genau deshalb ist das Teil der Verhandlungen geworden – deshalb hat der Iran das in die Gespräche eingebracht. Es geht um die Bedrohung, die Israel für die Region darstellt. Und darum, dass Israel den Libanon gegen den Iran einsetzen kann. Die Iraner wissen das. Israel nutzt den Libanon, Drohungen mit Angriffen oder Versprechen von Rückzug oder Waffenruhe – all das wird als Druckmittel gegen Teheran eingesetzt, über die Vereinigten Staaten. Das gehört alles zur gleichen Rechnung. Man kann diese Themen nicht voneinander trennen. Der Iran betrachtet das ganzheitlich

und behandelt es als ein einziges Schau-feld. Und weil es ein einziges Schau-feld ist, kann man es eben nicht trennen. Israel und die USA haben gezeigt, dass sich ihre Aggression nicht nur auf Gaza oder auf diesen oder jenen Teil beschränkt.

Sie greifen jeden in der Region an und erklären ihm den Krieg – und das haben sie bereits getan: gegen den Jemen, gegen die Palästinenser, gegen die Libanesen, gegen Syrien, gegen den Irak und gegen den Iran. Für die Menschen, die in der Region leben, ist völlig klar, woher die Hauptbedrohung durch Gewalt und Aggression kommt – und woher Sicherheit kommt. Und es ist ganz eindeutig: Es sind Israel und die Vereinigten Staaten. Das sind die beiden größten Bedrohungen für Sicherheit, Frieden und Wohlstand in Westasien. Daran gibt es keinen Zweifel. Jeder, der in der Region lebt, weiß das. Aber wir haben dieses Narrativ, das von außen aufgezwungen wird – für ein westliches Publikum, für ein israelisches Publikum und für ein Publikum am Golf. Doch das ist nicht die Realität. Jeder in Westasien versteht das. Heute verstehen sie es vollkommen. Also, wir werden sehen.

#Nima

Ja, genau. Vielen Dank, Patrick, dass du heute bei uns bist. Bitte schaut auf 21st Century Wire vorbei, um Patrick zu unterstützen — patrickhenningsen.substack.com — und natürlich auch auf seinem YouTube-Kanal, Patrick. Ich werde alle Links in die Videobeschreibung setzen. Dort könnt ihr alles finden und Patrick sowie seine Arbeit unterstützen.

#Patrick

Vielen Dank, das weiß ich wirklich zu schätzen. Ja, danke.

#Nima

Bis bald. Okay.